

großes Messing-Tablett, eine Tischglocke aus Bronze, ein Thermometer aus Bronze, ein Leierkastenmann (Eisenguß der Carls-Hütte zu Rendsburg), ein Tintenfaß (Eisenguß), eine Statuette Friedrich II., eine Statuette Napoleon, eine Lackdose mit Hufeland-Porträt, eine runde Dose mit Straß, eine Birken-Schnupftabakdose, eine Maserholz-Schnupftabakdose (Demern), ein Tabakskasten mit Stickerie, Meerschäumpfeifen und andere Tabakspfeifen, ein Kanonenmodell aus Holz und Bronze vom Christian VIII., ein Zinnteller, zwei Bronzeleuchter, eine Zinnlampe (Blkrüsel), ein Zinnleuchter, eine Bronzelampe, drei Vasen, vier Bilder, drei Bücher der Zeit, ein Stammbuch, eine Lupe, ein Impfmesser, ein Stockdegen, von Dr. med. Rudolphh, Lübeck.

Eine zinnerne Altarkanne von Pastor Laage, Brunstorf.

Eine Bibel in rotem Sammet-Einband von Frau Rat Koch, Lübeck.

Ein achtzinkiges Hechteisen, eine glasierte Sontasse, ein Treispaten („Träschuffel“), eine Butterdose aus Holz von Emil Schütt, Mustin.

Ein Essentober aus Holz und Leder von Iserhut, Rittlich.

Ein Bild des Senators Johann Heinrich Abel aus Rakeburg, ein Bürgerbrief (1864), ein Bürgerbrief (1865), ein Entlassungsschein, ein Stammbuch. Orden des Regier.-Insp. Otto Ammon, geb. 16. 3. 1877 zu Rakeburg: ein Eisernes Kreuz II. Klasse, ein Hanseatenkreuz, ein Dienstkreuz (25jähr. Dienstzeit), eine Zentenarfeiermedaille 1897, von Frau Elisabeth Ammon, Hamburg.

Ein Stein mit Torfflügel-Lagerhöhlung, ein Seeigel (Anachytes ovala) als Abdruck in Feuerstein von Fr. Carlsen, Shurow.

Ein Moostierchen (Brhzoen) von Berndt von Pander, Mustin.

Ein eiserner Ofenkasten (1772) von Olmann, Rakeburg.

Ein eisernes Hufeisen (9. Jahrh.) vom Landesbauamt Rakeburg.

Ein eisernes Hufeisen (15. Jahrh.) von W. Isensee, Mustin.

Ein eisernes Vorhängeschloß von Kaufmann Ohst, Rakeburg.

Ein Mikroskop (um 1830), ein Petschaft (Carneol gefaßt), ein Petschaft (Holzgriff) von Medizinalrat Dr. Friedr. Rudolphh, Eckernförde.

Zwei Glasflaschen von Kaufmann Ohst, Rakeburg.

Eine Steintugel aus Rakeburg von Maurer Diestel.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Familienforschung zu treiben ist heute jedem zur Pflicht gemacht. Unsere „Lauenburgische Heimat“ hat dazu schon im Oktober 1931 aufgefordert (s. Heft 4 VII. Jahrg.) und die „Heimatblätter“ haben fortlaufend die Bürgerlisten der Stadt Rakeburg veröffentlicht, die ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Familienforscher in Lauenburg und weit über seine Grenzen hinaus sind und jetzt sicherlich eifrigst durchsucht werden, wenn man die Blätter, wie sie es verdienten, sorgsam aufbewahrt hat. Ich fürchte, das ist nicht immer geschehen! Aber auch wer sie gewissenhaft aufbewahrt hat, wird trotzdem sich „Die Neubürger der Stadt Rakeburg von 1601 bis 1871“ von B. Raute, die soeben in unserm Heimatverlage erschienen sind, kaufen (Preis 3,00 RM.), denn der ungemein fleißigen und gewissenhaften Arbeit hat der Verfasser noch ein Namenverzeichnis und ein Verzeichnis der Altbürger um 1600, wenigstens soweit sie Brauer waren — und das waren nicht weniger als 69! —, angefügt, wodurch die Bürgerlisten eigentlich erst brauchbar, d. h. mühelos brauchbar wurden.

Der Heimatverlag brachte auch in den Luther-Gedenktagen den lang erwarteten 2. Teil der „Reformation in Lauenburg“ heraus. Von den drei Aufsätzen von Pastor Fischer-Hübner, die nicht nur auf außerordentlich gründlichem, sondern auch ungewöhnlich glücklichem Quellenstudium beruhen, stellt der eine das Lebensbild des „Reformationskanzlers Johann Gekus“, von dem die bisherige Forschung so gut wie nichts wußte, in eindringlicher Klarheit uns vor Augen. Die Angaben der „Generalvisitation in Lauenburg 1564“ weiß der Verfasser so klar herauszuarbeiten und so überzeugend zu deuten, daß die schon im 1. Teil gewonnene Kenntnis vom Vordringen der Reformation und ihrem stillen und

starken Wachsen sich klärt und vertieft. Über „die lauenburgische Kirchenvisitation von 1581/82“ berichtet ausführlich Pastor Kurt Feilcke, dessen bildhafte Schilderungen der damaligen kirchlichen Verhältnisse uns oft genug recht verwunderlich anmuten. „Die ersten lutherischen Pastoren“ und „Ergänzungen zum 1. Teil der Reformationsgeschichte“, sowie ein ausführlicher Nachweis des benutzten Schrifttums von Pastor Fischer-Hübner vervollständigen den reichen Inhalt des Buches, das besonders in der jetzigen Zeit der lebhaften Glaubensbewegung viele Leser finden sollte. Preis 1,25 RM.

Zur rechten Zeit stellt sich auch ein lieber, alter Bekannter ein, der „Lauenburgische Haushaltungs-Kalender 1934“, Preis 60 Rpf. „Die Landflucht und ihre Gründe“ vom Reichsminister R. Waltherr Darre leitet die Folge interessanter Aufsätze ein. Bilder unseres Landrats, des Kreisleiters, Dr. Hajens und Dr. Brajes ergänzen die von Dr. Traugott Lamm geschriebene Chronik. Von unsern Heimatsforschern kommen zu Wort: U. v. Rundstedt, Fischer-Hübner, Seeler, J. Jons, Th. Göhe, W. Stier und C. Matthiessen. Sehr reichhaltig ist auch diesmal der literarische Teil und dankenswert das leere Blatt „Für die Familienchronik“, bestimmt zur Aufnahme von Eintragungen all dessen, was für die Familie von bleibendem Erinnerungswert ist. C.

Deutsches Land in 111 Flugaufnahmen. Verlag der Blauen Bücher. Karl Robert Langewiesche, Königstein i. Taunus. Preis: 2,40 RM. — Aus 120 000 Bildern ausgewählt, liegt vor uns eine Fülle unwahrscheinlicher Schönheit. Wir sehen die Welt von oben und doch liegt sie nicht so unendlich tief unter uns, daß sie uns fremd erscheint. Fast jedes Bild haben wir so — beinahe gesehen. Beinahe, wenn der Platz an dem wir standen nur einige hundert Meter höher gewesen wäre. Hier sehen wir die Landschaft, die Stadt so, wie wir sie gern gesehen hätten. Und ganz neue Einblicke und Erkenntnisse gehen uns auf und der Wunsch erwacht noch einmal die Stätten aufzusuchen, die uns so vertraut schienen und die wir nun unter ganz anderem Gesichtswinkel kennen lernen. Jedes Bild, aber auch jedes erweckt neues Entzücken. Und da sehen wir auch unser Rakeburg, unser Lauenburg! Nur Mölln fehlt und doch gibt es neuerdings gerade von ihm eine Fliegeraufnahme, die wohl zum Schönsten gehört, was wir an Flugaufnahmen überhaupt besitzen.

Die „Jedermanns Bücherei“ des Verlags Ferdinand Hirt in Breslau und Leipzig brachte zwei schmucke Bändchen heraus:

Deutsche Baukunst des 19. und 20. Jahrhunderts. I. Teil: Von 1770 bis 1840. Von Dr. Wolfgang Herrmann. Mit 55 Abbildungen, 112 Seiten. Preis 2,85 RM. — In einer geistvollen Einführung zeigt uns Herrmann, wie jede junge Generation den Beginn einer neuen Epoche heraufzuführen glaubt und wie doch selbst unsere gährende Zeit sich in völlig organischer Weise aus dem vielgeschmähten 19. Jahrhundert entwickelt. Überzeugend legt der Verfasser dar, daß mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts (der nicht mit der Zahl 1800 zusammenfällt) in der Tat eine neue Epoche einsetzt, die in der Zeit von 1770 bis 1890 nicht weniger als 4 Einschnitte aufweist, in denen ein weniger weitschauender Sinn ebensoviel trennende Klüften zu sehen vermeint. Ein hervorragender Sachkenner, zeigt er an den berühmten Schöpfungen eines Erdmannsdorff, Langhans, Gilly, Schinkel, Weinbrenner, Klenze und Gärtner die großen Entwicklungslinien, für die 55 sorgsam ausgewählte Abbildungen das notwendige Anschauungsmaterial bieten.

Deutsche Kunst. I. Band: Von den Anfängen bis zum Ende des romanischen Stils. Von Dr. Hermann Deckert. Mit 58 Abbildungen, 140 Seiten. Preis 2,85 RM. — Dies kleine Buch behandelt die Anfänge und die erste Epoche der deutschen Kunst, die von der Zeit der Karolinger über die Ottonen und Salier bis gegen das Ende der Staufenherrschaft reicht. Der ungeheure Stoff, zusammengedrängt auf so engen Raum, bringt es mit sich, daß viele historisch wichtige und künstlerisch wertvolle Werke unberücksichtigt bleiben mußten, dafür sind aber besonders bezeichnende Beispiele ausführlicher behandelt und die Absicht des Verfassers; breiten Kreisen eine knappe Darstellung der Geschichte deutscher Kunst zu bieten, ist durchaus erreicht. C.